



Felsenstadt Hrubá Skála

Willkommen im Landschaftsschutzgebiet und Geopark Böhmisches Paradies, im Land der Felsenstädte aus Sandstein, der vulkanischen Gipfel, der rauschenden Wälder, der blühenden Wiesen und der glitzernden Teiche. Willkommen in einem Land der weiten Aussichten und tiefen Täler mit gurgelnden Flüssen, Bächen und dem herrlichen Fluss Jizera. Willkommen in einer Landschaft, die seit Tausenden von Jahren von Menschen bewohnt wird, welche Burgen, Schlösser und malerische Dörfer errichteten.

Tor zu dieser Welt ist das „Haus der Natur Böhmisches Paradies“ in Dolánky nahe Turnov. Das Landschaftsschutzgebiet Böhmisches Paradies wurde 1955 als erstes großflächiges Schutzgebiet in der ehemaligen Tschechoslowakei mit einer Fläche von 92 km² ausgewiesen. Fünfzig Jahre später wurde es auf

eine Gesamtfläche von 182 km² erweitert. Es wurde auch Teil des ersten UNESCO-Geoparks der Tschechischen Republik und Mitteleuropas. Das Gebiet wird durch den mittelgroßen Fluss Jizera geteilt. Die höchste Erhebung ist mit einer Höhe von 744 m über dem Meeresspiegel der Kozákov, ein Berg vulkanischen Ursprungs, der

niedrigste Punkt ist der Teich Žabakor mit 236 m über dem Meeresspiegel. Zurückzuführen ist die große natürliche Vielfalt auf die Höhenunterschiede, die Schroffheit der Felsen, die engen Täler und schattigen Schluchten, aber auch auf die weiten Überschwemmungsgebiete und weitreichenden Bergrücken.

Wie ist das Böhmisches Paradies entstanden?



Reise ins Erdaltertum Die Landschaft des Böhmisches Paradieses begann sich vor 541 bis 252 Millionen Jahren zu entwickeln, als die Kontinentalplatten wiederholt zusammenstießen und den Superkontinent Pangäa bildeten. In dieser Zeit, in der sich die Lebensformen rasch entwickelten, bildeten sich Gebirgszüge, die im Laufe der Zeit durch Erosion eingeebnet wurden. Vulkanische Aktivitäten und Klimaveränderungen verursachten das Aussterben vieler Arten und markierten den Beginn einer neuen Ära. Von dieser Zeit zeugen die ältesten Gesteine des Böhmisches Paradieses im tiefen Tal des Flusses Jizera zwischen Semily und Bitouchov. Der Bitouchov-Granit, auch Metagranit genannt, kristallisierte vor 541 Millionen Jahren.

Auf dem Meeresboden und wieder aufwärts Während des Mesozoikums (vor 252-66 Millionen Jahren) begann Pangäa in einzelne Platten aufzubrechen, deren Zusammenstoß weltweit neue Gebirgszüge schuf – die Alpen, die Karpaten und den Himalaya. Am Ende des Mesozoikums, vor 95 Millionen Jahren, war die heutige Region des Böhmisches Paradieses von einem Kreidemeer bedeckt, in das die Flüsse über Dutzende von Millionen Jahren Sand und Kies trugen. Weicher Ton füllte den Raum zwischen den Sandkörnern aus und bildete mehrere hundert Meter dicke Sandsteinschichten, die die Grundlage der heutigen Felsenstädte bilden. Während des Tertiärs (vor 66-2 Millionen Jahren) führte die Faltung der Alpen zu einer Anhebung des Sandsteins, in dem

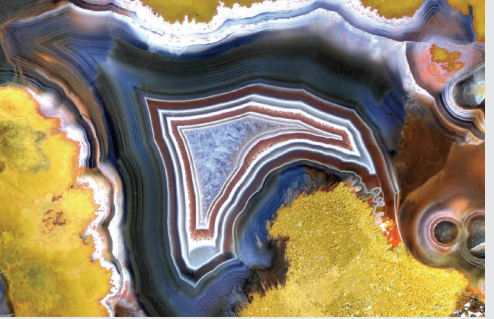
sich ein regelmäßiges Netz von Verwerfungen und Klüften entwickelte. Die darauf folgende vulkanische Aktivität und die anhaltende Erosion prägten die Landformen weiter.

Sonne, Wasser und Wind Während des Quartärs nahm die Landschaft des Böhmisches Paradieses die heutige Form an. Sie wurde durch den Wechsel von Eiszeiten und Zwischeneiszeiten stark beeinflusst. Während der Eiszeiten bildete die Erosion durch Wasser, mit Hilfe von Sonne, Wind und Frost, ein Labyrinth aus tiefen und engen Gängen entlang der Klüfte, die sich nicht nur in ganze Schluchten und Canyons, sondern auch in einzelne Felsäulen aufteilten – und so entstanden die Felsenstädte.

Ausflugstipp: Klammweg „Riegers Weg“ - Lehrpfad durch das Isertal

Ausflugstipp: Vulkane des Böhmisches Paradieses

Ausflugstipp: Lehrpfad durch die Prachov-Felsen



Achat

Das Böhmisches Paradies ist eine Region mit alten und jungen Vulkanen. Die ältesten Exemplare auf dem Kozákov- und Tábor-Rücken entstanden vor 260 Millionen Jahren, als Magma entlang von Verwerfungen in der Erdkruste an die Oberfläche trat. Während das Magma abkühlte, bildeten Gase Hohlräume, die anschließend durch Kristallisation mit verschiedenen Arten von Edelsteinen gefüllt wurden. Auf den ersten Blick ein gewöhnlicher Stein, verbirgt der Achat in seinem Inneren eine fantastische Welt. Seine Schönheit kommt erst nach dem Schneiden und Polieren zum Vorschein.



Tábor und Zebín

Vulkane zählen zu den dominierenden Landschaftsmerkmalen des Böhmisches Paradieses. Massive Vulkanausbrüche fanden abwechselnd an verschiedenen Orten statt. Das basaltische Magma drang durch die Sandsteinschichten an die Oberfläche. Davon zeugen heute eine Reihe kleinerer kegelförmiger Hügel: Velíš, Čerovka, Zebín, Humprecht, Vyskeř und Mužský. Einige von ihnen wurden als Standorte für den Bau von Burgen oder Kapellen genutzt und später als Steinbrüche für Baumaterial, aber heute sind die meisten von ihnen als Naturschutzgebiete geschützt.



Bienenwabe

Die Geschichte der Sandsteinsäulen im Böhmisches Paradies begann im Mesozoikum auf dem Meeresboden, aber deren Form verändert sich bis heute. Geheimnisvolle Bildhauer – Sonne und Wasser, Druck und Salz – formten im Sandstein eine Vielzahl von Höhlen, Nischen, Überhängen, Hohlräumen, Felsbögen, Tunnel, Felsfenstern, Pseudokarren, Pilzfelsen und Wackelsteinen. Die Felsoberfläche ist mit „Tafoni“ verziert – kleinen Formationen, die an Bienenwaben erinnern. All diese Formen können Sie auf den Lehrpfaden durch die Felsenstädte sehen.

Ausflugstipp: Stadtmuseum Nová Paka und Museum Böhmisches Paradies in Turnov

Ausflugstipp: Kreuzweg in Vyskeř

Ausflugstipp: Lehrpfad durch die Příhrazy-Felsen

Das Haus der Natur Böhmisches Paradies ist ein Besucherzentrum, das die natürlichen, kulturellen und historischen Sehenswürdigkeiten dieser einzigartigen Landschaft in einer ständigen Ausstellung im Freien und im Gebäude präsentiert. Es bietet spezielle Programme für Schulklassen und andere Interessierte an – im Haus der Natur oder im Gelände. Im Erdgeschoss können Sie Eintrittskarten, Erfrischungen und Souvenirs kaufen. Die angebotenen Produkte werden in der Region oder vor Ort hergestellt. Es steht auch ein großer Konferenzraum zur Verfügung.

Dolánky u Turnova 9, 511 01 Turnov
GPS: 50.6035731N, 15.1716000E
tel.: +420 778 701 688, e-mail: dolanky@strevlik.cz
www.dumprirody.cz/ceskyraj

Das Besucherzentrum Haus der Natur Böhmisches Paradies wird betrieben von: Středisko ekologické výchovy Libereckého kraje, p.o. (STŘEVLIK), Jizerská 190, 463 62 Hejnice, tel. +420 481 319 911
e-mail: info@strevlik.cz www.strevlik.cz



Das Informationszentrum Böhmisches Paradies im Arboretum Bukovina in der Nähe des Schlosses Hrubá Skála präsentiert die Vielfalt und Schönheit der Region Hruboskalsko.

Sedmihorky 100, 511 01 Turnov
GPS 50.5490708N, 15.1841703E
www.dumprirody.cz/informacnistredisko-chko-cesky-raj

Das Informationszentrum Böhmisches Paradies - Bukovina wird betrieben von Středisko ekologické výchovy Český ráj, z.s., Sedmihorky 72, Turnov, 511 01, tel.: +420 606 704 924, email: sev.ceskyraj@seznam.cz, www.sevceskyraj.cz

Das Landschaftsschutzgebiet Böhmisches Paradies wird von der Agentur für Natur- und Landschaftsschutz der Tschechischen Republik (AOPK), 1. Auflage © 2026. ISBN 978-80-7620-106-4. Text von mehreren Autoren; Fotos von Petr Jenč, Petr Jan Juracká, Zdeněk Patzelt und Vladimír Šoltys; Karte von Jana Tomková; grafische Gestaltung und Satz von Zita Nielsen; Übersetzung von Rosina Linhard und Paul Terpe. Druck: U N I P R E S S, spol s r.o. Stückzahl: 1000



Wussten Sie schon, dass ...

- Trosky eigentlich aus den Überresten von zwei Vulkanschloten besteht? Vulkanologische Untersuchungen haben bestätigt, dass die höhere Panna („Jungfrau“) jünger ist als die Baba („alte Frau“).
- die Felsenstadt Prachovské skály zu den ältesten Schutzgebieten Europas gehört? Sie ist seit 1933 ein Naturschutzgebiet.
- sich im Geopark Böhmisches Paradies die Dolomithöhlen von Bozkov mit dem größten unterirdischen See in Böhmen befinden? Die Höhlen sind für die Öffentlichkeit zugänglich.
- die niedrig wachsenden Kiefern, die auf den Felsköpfen wachsen, bis zu 300 Jahre alt sein können? Unter diesen extremen Bedingungen wachsen sie sehr langsam.

Vielen Dank für Ihr rücksichtsvolles Verhalten in der Natur und dafür, dass Sie:

- nur an den dafür vorgesehenen Stellen zelten und Feuer machen,
- Ihr Auto nur dort fahren und parken, wo es erlaubt ist,
- nur auf markierten Wegen wandern
- mit Ihrem Fahrrad auf Radwegen fahren und die Natur und andere Besucher respektieren
- Tiere und Pflanzen in ihrem natürlichen Lebensraum in Ruhe lassen
- die Felsen nicht beschädigen und die Höhlen nicht betreten
- Ihren Müll mit nach Hause nehmen.

Ausflugstipp: Lehrpfad Hruboskalsko und Šykornice

Wälder im Böhmischem Paradies Nach dem Rückzug der letzten Eiszeit im Quartär war das Gebiet des Böhmisches Paradieses von Urwäldern bedeckt. Als die Menschen hierher kamen, musste der Wald Siedlungen, Feldern und Wiesen weichen. In den vergangenen zwei Jahrhunderten veränderte der Mensch den Wald in Monokulturen aus Kiefern und Fichten und brachte fremde Baumarten aus fernen Ländern ein. Von den ursprünglichen Wäldern sind nur noch Fragmente übrig geblieben: Ahorn- und Erlenbestände in feuchten Tälern, wärmeliebende Traubeneichen-Hainbuchenwälder an Südhängen und auf Hochebenen, Buchenwälder auf nährstoffarmen Sandböden sowie Kiefern- und Eichenwaldrelikte auf Felskuppen. Heute werden hier wieder Bäume angepflanzt, die im Böhmischem Paradies heimisch sind, wie Weißtanne, Ulme, Linde, Vogelkirsche und Rotbuche.



Buchenwald in den Prachov-Felsen

Ausflugstipp: Lehrpfad im Podtrosecká-Tal und die Bozkov-Dolomithöhlen

Wasser im Böhmischem Paradies Das Böhmisches Paradies ist eine Landschaft mit kleinen Quellen, Brunnen, Bächen und Flüssen, deren Wasser von der Iser und der Cidlina in die Elbe geleitet wird. Es ist auch eine Landschaft mit Fischteichen und Feuchtwiesen, Torfmooren und Hangquellen. Im Klenice-Tal unterhalb der Burg Kost, in der Libuška-Aue und im Podtrosecká-Tal mit seinen Fischteichen, die in der Vergangenheit angelegt wurden, gibt es Dutzende von Mühlen, deren Wasserräder noch heute klappern. Der malerische Teich Věžický, der größte Teich Žabakor und selbst die kleinsten Tümpel beherbergen eine Vielzahl von Wassertieren und -pflanzen.



Bozkov-Dolomit-Höhlen, unterirdischer See

Ausflugstipp: Die frühbarocke „komponierte“ Landschaft rund um Jičín

Der Mensch im Böhmischem Paradies Die Menschen entdeckten die Landschaft des Böhmisches Paradieses bereits in der frühen Steinzeit. In der späten Bronzezeit näherte sich die Siedlungsdichte der zu Beginn des Hochmittelalters an. In der Eisenzeit besiedelten Kelten das Gebiet, später die Germanen und vor 1500 Jahren die Slawen. An strategisch günstigen Stellen errichteten die Menschen Burgen und Schlösser, die entweder verfielen oder in der Renaissance zu prächtigen Schlössern umgebaut wurden. Die Barockarchitekten dachten bei ihren Entwürfen bereits an die Landschaft als Ganzes und schufen umfangreiche Kompositionen, für die die so genannte Valdštejn (Waldstein)-Landschaft ein Beispiel ist – eine Reihe von sieben architektonisch bedeutenden Orten. In der Romantik entstanden Schlossparks, Gärten und Bäder. Es kamen die ersten Ausflügler, die dieser Region zum ersten Mal den Namen Böhmisches Paradies gaben.

Der Wanderfalke, Wahrzeichen des Böhmisches Paradieses und Maskottchen des Hauses der Natur



Dieser seltene Greifvogel mit seinen perfekten Flugkünsten, seinen Jagdfähigkeiten und seinem beeindruckenden Sehvermögen erfreut sich seit Jahrtausenden eines außergewöhnlichen menschlichen Interesses. Er jagt kleine Vögel in der Luft und nistet in hohen Felswänden. In den letzten Jahrzehnten wurde er nicht nur zum Wahrzeichen des Böhmisches Paradieses, sondern auch zu einem Symbol für bedrohte Natur und ihren erfolgreichen Schutz. In den 1960er Jahren verschwand der Falke vor allem durch den Einsatz von giftigen Chemikalien in der Landwirtschaft aus seinem Lebensraum. Dank eines weltweiten Verbots dieser Chemikalien und intensiver Schutzbemühungen konnte er wieder in feier Waldbahn angesiedlet werden. Seit 2001 wird er wieder im Böhmischem Paradies gesichtet. Momentan gibt es hier fünf bis sieben Brutpaare. Seine Nistplätze stehen unter strengem Schutz und werden von Mitarbeitern der Agentur für Natur- und Landschaftsschutz der Tschechischen Republik kontrolliert.



Burg Kost bei Sobotka

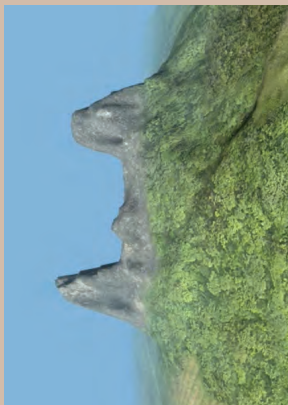


Illustration von Pavel Procházka

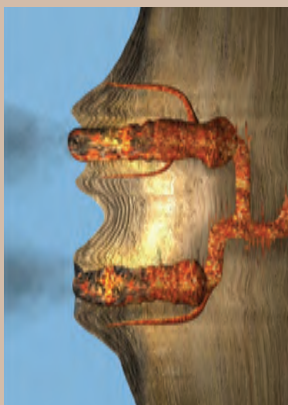
Wie ist Trosky entstanden?



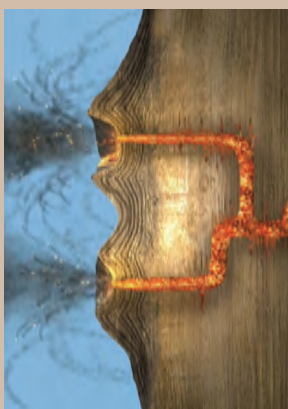
Rekonstruktion der mittelalterlichen Burg Trosky. Illustration von Ladislav Tomáš



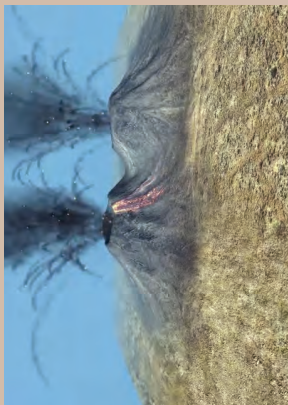
Die weichen Schlacke-Ablagerungen wurden abgetragen, und nur die harten Basaltschlote, Panna („Jungfrau“) und Baba („alte Frau“) genannt, sind übrig geblieben.



Zwei massive Säulen aus teilweise erkaltetem und härterem Magma wurden in diesen Doppelkegel gepresst.



Heißes Magma brach durch die Sandsteinkruste und bildete einen Vulkan mit einer Doppelspitze.



Trosky (514 m ü. d. M.) ist ein Vulkan aus dem Tertiär, der vulkanische Schlacke ausstieß.

